centrali pertusa, bene cellulosa, integra, infra crassiora. Hypothecium laxius contextum. Asci v. anguste lanceolati v. elongati, membrana circumcirca leviter incrassata, ca. 30—40 μ longa et 8—10 μ lata. Sporae octonae, elongatae apicibus obtusis, fuscae, aequaliter 1-septatae, non constrictae v. breviores tandem paullo constrictae, 6—8·5 (10) μ lg. et 3—3·5 μ lt. Gelatina hymenialis bene evoluta, longitudinaliter striata et h. i. paraphyses ascis longiores, filiformes, membranam tenerrimam extrihentes, monstrante. J ope nec gelatina, nec paraphyses nec membrana ascorum colorantur.

Auf zwei Exemplaren der *Us. submollis* v. *Ferroensis* die Zweig- und Ramillenspitzen bewohnend.

Die schwarzen Stromata, größer an den Astenden, kleiner an den Ramillenspitzen, sind so zahlreich, daß man eine thalodische Verbindung zwischen ihnen vermuten könnte. Es ist aber an dem vorhandenen Materiale nicht gelungen, das Vorhandensein der fremden Hyphen weiter als bis unmittelbar unter den Hals des Stroma, am weitesten bei den ältesten und größten, und zwar innerhalb der Rinde, des Markes und der Achse nachzuweisen. Die Hauptmasse des jungen Stroma bilden die abgestorbenen und gebräunten Längshyphen der *Usnea*, die an den Spitzen selbst noch nicht in Rinde etc. differenziert sind. Später greift die Bräunung etwas weiter zurück, während die Pilzhypen sich reichlich vermehren.

Was die Zugehörigkeit der Art zur Gattung *Sorothelia* Krb. betrifft, ist zu bemerken, daß Körper und Winter für die eine oder die zwei zu *Sorothelia* gehörenden Arten deutliche Paraphysen anführen. Im vorliegenden Falle füllt streifige Gallerte die noch entleerungsfähigen Perithezien und nur bei besonderer Aufmerksamkeit findet man einzelne, wenig über die Gallerte vorragende, zartwandige Paraphysen (J unterstützt wenig, da nur der Inhalt junger Asci und der ascogenen Hyphen gelb gefärbt wird). Andererseits kann die Art wegen ihrer Wachstumsweise nicht zu *Tichothecium* gestellt werden, welcher Gattung sie sich nach den Perithezien und Sporen nahe anschließt.

Herbar-Studien.

Von **Rupert Huter**, Pfarrer in Ried bei Sterzing, Tirol.

(Fortsetzung.)¹⁾

80. *Cerastium campanulatum* Viv. β . *granulatum* H. P. R. 1877 it. III. ital. Nr. 330, in silvaticis Montis Pollino, ist in allen Teilen größer als die Spec. Samen dunkler gefärbt und schärfer granuliert.

¹⁾ Vgl. Nr. 9, S. 336.

81. *Moehringia Tejedensis* H. P. R. 1879 Nr. 97 (sub *Arenaria*) ist der *Moehringia intricata* Willk. (Prodr. fl. hisp. III. p. 617) nahestehend, differt vero: foliis ovatis brevissime petiolulatis (non spatulate-lanceolatis in petiolum subaequilongum attenuatis); sepalis lanceolatis margine anguste scariose dentato-erosis (non integerrimis) seminibus papillois (non epilosis) petalis paulo majoribus. Bisher nur an einer Stelle beobachtet; deswegen möchte ich den Fundort näher angeben. Geht man von Alhama (auf der Nordseite der Sierra Tejada, auch in den Karten unter dem Namen Sierra de Alhama) südlich neben dem Bache auf dem Saumwege, welcher nach Torox am Meere führt, so findet man schon anfangs der Schlucht an den Felsen *Centranthus nevadensis*, *Sarcocapnos speciosa*, über dem Bache an buschigen Stellen *Linaria Roßmaesslerii* Willk. und andere. Nach ungefähr einer guten Gehstunde führt der Weg am östlichen Ufer des Baches an der Berglehne bogig hinauf, und da beobachteten wir eine Riesen-Umbellifere an etwas bebauten Stellen, von der ich heute noch keine Ahnung habe, was dieselbe sein kann: mannshoch und darüber, mit großer weißer Dolde, Blätter ähnlich einer *Angelica*. Da wir uns in der Frühe des Tages damit nicht belasten und an der gleichen Stelle zurückkehren wollten, entging sie uns gänzlich, weil wir erst zur Nachtzeit an die Stelle zurückkamen. Am weitem Wege liegt eine Venta, d. i. ein elendes Wirtshäuschen. Von dort verließen wir den Weg und stiegen gegen die nordwärts steil abfallenden Felswände der östlichen Ausläufer der Sierra Tejada an. Dort waren einige senkrechte Felsen etwas überrieselt und in den kleinen Höhlen und Ritzen befanden sich die Polster dieser *Moehringia*. Am Fuße dieses Felsens waren auch Blätterbüschel eines *Aronicum*? zu sehen, das ich nicht zu deuten vermag.

Moehringia intricata Willk. sammelten Porta und Rigo mit der Form: *crassifolia* in der Sierra de Maria; dann mit var. *rivularis* Willk.: in montibus inter Alcaraz et Yeste und: in Sierra Palomera inter Yeste et Orsera.

82. *Moehringia Pichleri* Hut. 1901. Habitus *Moehringiae muscosae* L., sed differt foliis tenuioribus margine usque ad medium revolutis, nervo subtus prominente; floribus pentameris minoribus, sepalis obtusiusculis, petalis calyce subaequilongis, seminibus nigris obscuris duplo minoribus, sub lente papillis laxè obsitis, rugulosis, strophio magno 3.—4. partem seminis aequante albo-papilloso.

Zarte Rasen, aus Felsenspalten heraushängend. — Bulgarien: schattige Felspalten im Rhodope-Gebirge (28. Juni 1890. Pichler) — (*M. Jankae* Pichler in scheda). Mit *Moehringia Jankae* Griseb., von der ich Originalexemplare besitze, nicht zu vergleichen!

Moehringia glaucovirens Bert. = *glauca* Leyb. ist eine auffallende Form der *M. muscosa*, durch ihr Vorkommen in den Spalten und Höhlen der Kalkalpen „imbris impatiens“. Glauke Farbe, gebrechlich, pentamere Blüten; aber man kann auch Exemplare finden, aus dem nämlichen Stocke hervorzunwachsend, bei welchen ein Teil dem Regen zugänglich, in die reine *M. muscosa* ausartet, z. B. am Dörensee im Pustertal. Arcangeli in Fl. ital. p. 322 hat vollkommen Recht wenn er *Moehringia Tommasinii* March. mit *M. papulosa* Bert. identifiziert.

83. *Arenaria pulvinata* Hut. 1901. (*A. tetraquetra* α *Granatensis* H. P. R. it. hisp. 1879, Nr. 95 ex Sierra de Alfacer loco Solana de la Cueva) Differt ab *A. pyrenaica* Bss.: Radice subligiosa, pulvinatim rimis rupium adpressa, caudiculis tenuibus, arcte fastigiatis, foliis minimis (vix 1 mm lg.) quadrifariam arctissime imbricatis, obscure glaucescentibus, ovatis obtusissimis, floribus iis insedientibus tetrameris, solitariis; sepalis ovali-oblongis obtusis ad 2 mm lg. laevissime nervatis, petalis angustis membranaceis albis, capsula ovata sepalis aequilonga, seminibus parvis fuscis rugulosis. — Von *Arenaria erinacea* Bss. durch ganz stumpfe Blätter, von *A. Granatensis* Bss. durch vierzählige Blütenteile, von *A. Pyrenaica* Bss. durch kleine (nicht 5—6 mm lange), eiförmig längliche (nicht lanzettlich zugespitzte, starknervige) Kelchblätter verschieden. Durch Blüten, welche im Polster gleich hoch mit den unfruchtbaren Blättern sitzen, und dicht gedrängte Zweige, sehr ähnlich der *Alsine aretioides* M. K.

Die im Jahre 1879 Nr. 92 von uns als *Arenaria Armeriastrum* β *frigida* ausgegebene Pflanze ist nicht diese, sondern *Arenaria Granatensis* Bss. ex Sierra Nevada. *Arenaria Armeriastrum* β *frigida* Bss. erhielt ich von M. Winkler vom Mulahacen unter dem Namen *A. Granatensis*. Auch die von P. R. it. II hisp. 1890 Nr. 368 aus Sierra Segura u. Sagra Sierra unter *A. tetraquetra* β *Granatensis* ausgegebenen Exemplare sind zu *A. Armeriastrum* β *frigida* Bss. zu ziehen. Annähernde *Arenaria tomentosa* Willk. Prodr. Fl. hisp. III. 626 wurde in einer etwas kleinern 1—2blütigen Form von P. R. it. IV. hisp. 1895 Nr. 92 (sub nom. *A. tetraquetra* β *Granatens.*) in der Sierra Nevada: in glareosis dolomiticis ad Salette 1800—1900 m s. m. 1. Jul. gesammelt. Nach meiner Meinung ist diese nur eine alpine Form von *A. Armeriastrum* γ *caesia* Bss.

84. *Arenaria algarbiensis* Welw. wurde von P. R. iter IV. hisp. 1895 Nr. 570 (für Spanien neu): in provincia Gaditana prope Chiclana in pinetis, 7. Mai entdeckt.
85. *Arenaria ciliaris* Losc. kommt auch vor: in Regno Valentino; in Sierra de Ayora und: in Sierra de Alcaraz. P. R.

it. III. hisp. 1891 Nr. 414 et 415 (sub nomine *Arenariae controversae* Bss.)

86. *Alsine Clementei* Huter 1901. Caespitosa, rigidula, e rhizomate caules multos adscendentes fastigiatos edens, alios floriferos alios steriles foliosos; undique (folia, pedunculi sepala) brevissime scabriuscula, subeinerascens; folia in basi caulium confertiora et minora, caulina opposita basi brevissime connata, internodiis aequilonga, plana, arete triangulare lanceolata (media ca. 8 mm lg. infra 1 mm lt.) acutissima, subulata, 5—7 nervia (medio nervo conspicuo, aliis debilioribus); caulis 5—7 cm longus uniflorus aut saepius biflorus (ramulo nempe ex axi foliorum supremorum exeunte pedunculiformi, in medio foliolis bractei-formibus aliis minoribus, obovate-lanceolatis instructo); pedunculi teneres flore 2—3 plo longiores; sepala ovato-lanceolata conspicue trinervia herbacea 4—5 mm lg. (sub lente non diaphana); petala alba calycem triente superantia; capsula calyce aequilonga, seminibus fusciscentibus.

Diese *Alsine* fand ich in den Sammlungen des Herrn Buchinger in Straßburg a. R. mit der von ihm geschriebenen Etikette: „*Alsine lanceolata* M. et K.“. Monte Viso, leg. Clementi. Aber mit der mir wohlbekanntem *Alsine* (*Fucchinia lanceolata* M. et K. hat sie gar keine Ähnlichkeit, sondern gehört zur Sect. *Neumayera* Rchb., in der ich nur mehr *Alsine austriaca*, *Villarsii* M. et K. u. *A. Thomasiana* (Gay sub *Moehringia*) in Vergleich ziehen kann. Vor allem unterscheidet sich *A. Clementei* von den andern durch die papillöse Behaarung, die über die ganze Pflanze gleichmäßig verteilt ist und aus sehr kurzen (selten gegliederten), meist (drüsenartig) kopfigen Haaren besteht (bei *A. austriaca* u. *Thomasiana* fehlen die Haare ganz; bei *A. Villarsii* sind dieselben lang gegliedert, besonders an den Blütenstielen); überdies durch die Nervatur der Blätter; hier immer 5—7, bei den andern 3 Nerven, durch die dickliche Konsistenz der Blätter, welche die Nervatur nicht durchscheinen lassen. Mit *A. austriaca* hat *A. Clementei* den Blütenstand gemein, aber die Blütenstiele sind viel kürzer und die Kapsel ragt nicht aus dem Kelche vor; Wuchs viel starrer, zerbrechlich, niedrig. Von *A. Villarsii* u. *Thomasiana* ist sie durch den Blütenstand und andere angegebene Merkmale verschieden.

Es ist zu vermuten, daß diese Art von Buchinger unter dem Namen: *A. lanceolata* damals ausgegeben wurde. Weitere Beobachtungen empfehle ich den Botanikern jener Gegend. Eigentliche Wurzel fehlt bei vorliegender Pflanze; doch schließe ich aus mehreren Gründen, daß dieselbe in den Ritzen der Kalkwände wachsen dürfte.

87. *Cherleria sedoides* L. kommt in Dolomitalpen Tirols, z. B. in Sexten, Kerschbaumeralpe, hie und da selten mit kurzgewimperten Blättchen vor: var. *ciliata* Huter.

88. *Sagina Reuteri* Bss. β *peduncularis* Willk. wurde v. P. R. iter. IV. hisp. 1895. Nr. 82 in der Sierra de la Nieve prope Yunquera in arenos. calcar. 9—1200 m s. m. am 3. Juni gesammelt.

89. *Sagina fasciculata* Bss. (Sect. *Spergella* Rb.), von welcher im Prodr. Fl. hisp. III. p. 603 nur ein Standort bekannt: in regione montana Novarae in silva Irati (Férat) und wovon Willkomm kein Exemplar zur Einsicht vorliegen hatte, kommt auch in Corsica: Corte, leg. Requien Mai 1848, vor. Die in den Sammlungen Buchingers unter dem Namen: *Sagina corsica* Jord. (Sect. *Sagina* Rb.) vorliegende Pflanze stimmt nach genauer Untersuchung mit der Diagnose in Prodr. Fl. hisp. zu der auffallenden guten Art *S. fasciculata* Bss. überein.

Unter den Sammlungen H. P. R. 1879 Nr. 987 befanden sich auch einige wenige Stücke von *Sagina Nevadensis* Bss. Diese Art scheint selten zu sein, oder leicht zu übersehen und mit der *S. procumbens* zu verwechseln, welche dort in der Sierra Nevada häufiger vorkommt; doch hat sie mehr das Ansehen einer *Sagina Linnaei* Prsl. = *saxatilis* Wimm.

90. *Lavatera trimestris* L. β *discolor* Hut. 1901 (Exs. P. R. it. IV. hisp. 1895) Foliis subcoriaceis infra cinereo pallescentibus, etiam supremis quinqueangulatis, epicalyce rubescente. Hisp.: ca. Algeciras.

Malva fastigiata Cav. ! ist nach Prodr. Fl. hisp. III. p. 576 von allen Formen der *Malva Alcea* L. durch sternförmigen Filz und durch sehr stark behaarte Carpelle nebst andern Kennzeichen leicht zu unterscheiden und kommt nur in Südfrankreich und Spanien vor. Alle andern Angaben, z. B. Tirol, beziehen sich nur auf Formen der vielgestaltigen *Malva Alcea* L.

91. *Hypericum callithyrson* Coss. Wurde von P. R. it. IV. hisp. 1895 aus der Sierra de Baza (loc. class. et unicus!) mitgebracht, aber nur in wenigen Stücken, weil die Pflanze ohnehin selten und noch dazu vom Weideviehe verletzt war. Die Unterschiede von *Hypericum hyssopifolium* Vill. sind aber geringfügig und wechselnd. Von spanischen Exemplaren aus der Sierra de Alfacar weicht die Pflanze aus Sierra de Baza etwas ab: Kelchzipfel etwas größer, eiförmig zugespitzt, mit sitzenden Drüsen. Aber auch bei *H. hyssopifol.* findet man sitzende Drüsen! Was das Hauptmerkmal anbelangt, „floribus triplo majoribus“, so finde ich, daß in den Exemplaren von Montagne de Charance sur Gap. gleich große Blüten vorhanden sind. Die spanischen Exemplare von *H. hyssopifol.* haben kleinere, aber viel mehr und dichter gedrängte Blüten, während das *H. callithyrson* größere, aber locker stehende hat. Folge des Standortes!

92. *Erodium Ciconium* W. β *mixtum* Huter 1901. Differt a specie sepalis ovatis acutatis (non longe mucronatis) cauda

rostri tenuiore et brevior. Die Form der Kelchblätter weist mehr auf *E. cicutarium*, alles übrige aber mehr auf *E. Ciconium*. Ob *E. cicutarium* $\times$ *E. Ciconium*? In campis sterilibus ad Bosporum prope Bujukdere. Mai 1874, Pichler, ferner in den Euganeen bei Padua ein Stück von Porta unter zahlreichem *E. Ciconium* 1867 gesammelt.

93. *Erodium petraeum* W. ist die in Exsc. von H. P. R. it. hisp. 1879 Nr. 443 (sub nomine *cheilanthaeifolium*) aus der Sierra Prieta und Sierra de las Cabras prope Antequera ausgegebene Pflanze. Die Exemplare von der Sierra Nevada: Peñon de San Francisco sind richtiges *E. cheilanthaeifolium* Bss.

Erodium Boissieri Coss. Nym. Nr. 14 = *E. asplenioides* Willd. steht dem *E. astragaloides* Bss. et Rt. nahe. *E. astragaloides* B. R. und *E. Composianum* Coss. sind synonym. Nr. 4 Nym. consp. *E. carvifolium* Bss. et Rt. steht am nächsten dem *E. romanum* W.

94. *Erodium rupicolum* Bss. wächst auch an den Nordabhängen des Dornajo in der Sierra Nevada auf Urgestein, Thonschiefer. Auf Kalkboden am Dornajo kommt das *E. daucoides* Bss. vor, leicht kenntlich durch die graue Behaarung, während *E. rupestre* grüne Farbe der Blätter (stark drüsig) und kurz zugespitzte Kelchblättchen hat.

95. *Erodium primulaceum* (Welw.) Lge. Prodr. Fl. hisp. III. p. 536 ist zwar durch die großen Blumenblätter auffallend, aber wie die nur zu ähnliche Nachbarart *Erodium Cicutarium* (L.) Hérit. recht vielgestaltig in Wuchs, Teilung und Form der Blätter, Behaarung. In Südspanien trifft man am selben Orte oder weiter entlegenen Standorten Formen, deren Haare den Durchmesser des Stengels überragen, $\pm$ klebrig, infolgedessen $\pm$ mit Geruch z. B. bei S. Roque, bei Allora; an andern Orten, z. B. Sierra Nevada inter segetes in Matoverde bei 2500 m s. m., sind die Haare kürzer als der Durchmesser des Stengels; dann wieder sehr kurz, die Blütenstiele ganz kahl oder nur büschelig papillös, z. B. *Erodium papillare* P. R. 1895 Nr. 604, welches wieder mit *E. sabulicola* Lge. zusammen zu fallen scheint. Überhaupt würde es ein schweres Stück Arbeit ergeben, unter diesen zahlreichen Formen z. B. *E. Salzmanni* Del., *E. Jacquinianum* Firch. et May., *E. subacaule* Bss., *E. sabulicola* Lge. etc. nur einigermaßen Abgrenzungen zu finden, wenn man nicht auf die leichtwiegendsten Momente: Behaarung, Wuchs, Größe der Blüten etc. sich beschränken will, obschon nicht zu leugnen ist, daß viele Formen einen recht frappanten Eindruck machen. Ich halte die Bemerkung Willkomm's P. Fl. hisp. III. p. 537 für sehr richtig, wenn er nach *E. cicutarium* Hérit. zufügt: „Speciei hujus polymorphae plures adhuc formas vel sic dictas species cl. Jordani in Hispania occurrere non dubito, sed characteres allatae mihi tam leves visae sunt, ut ad specificam distinctionem

intra speciem tam variabilem vix sufficiant; etiam 3 sequentes (*Salzmanni*, *Jacquinianum*, *sabulicola*) forsan ut subspecies ad *E. cicutarium* sensu latiore referendae erint“.

96. Mit *Rhamnus infectoria* L. aus der Sierra Nevada exsc. Porta et Rigo iter III. hisp. 1891 Nr. 502 wurden teilweise auch Exemplare von *Prunus Ramburæi* Boiss. vermengt aufgelegt, die sich beide im Äußern freilich ähnlich sehen, an den Früchten sich aber leicht unterscheiden lassen.

97. *Ulex Bourgaeanus* Webb. wurde von uns H. P. R. iter hisp. 1879 Nr. 1178 am 24. Mai an den Nordabhängen der Sierra Prieta ober Casarabonella in schönster Blüte gesammelt, in Begleitung von *Ranunculus rupestris* Guss. β *Baeticus* Freyn und *Sarcocapnos Baetica* Bss.; bisher nur in der Sierra de la Nieve von Bourgeau allein beobachtet. Vom *Ulex Baeticus* Bss. durch viel größere Blüten und andere Merkmale leicht zu unterscheiden!

98. *Ulex sparsiflorus* Lge. u. *U. canescens* Lge. sind zwei verschiedene Species. Der erstere wurde von uns 1879 Nr. 1180 am Cabo de Gata sehr selten gefunden, während daselbst *U. canescens* häufiger vorkommt.

Der von uns 1879 (Nr. 1181) in der Sierra Tejada: locis rupestribus in parte septentrionali gesammelte und unter dem Namen *Ulex australis* ausgegebene ist *Ulex Willkommii* β *Funkii* Webb.

99. *Genista retamoides* Spach. sind alle Exemplare, welche Exsc. H. P. R. 1870 Nr. 543 um Almeria und Cabo de Gata, und iter II. hisp. P. R. 1890 Nr. 252: Sierra de Alhemilla unter dem Namen *G. murcica* ausgegeben wurden. *Genista murcica* Coss. scheint bisher einzig bei Orihuela (regnum murcicum) gefunden worden zu sein; meine Exemplare sammelte dort cl. Hegelmaier.

100. Unter den von Th. Pichler 1890 in Bulgarien gesammelten Pflanzen befindet sich auch ein *Cytisus (leucanthus* Pichler non W. K.): Wälder des Rhodope-Gebirges bei „Noviselo“, den ich aus Mangel einschlägiger Diagnosen nicht zu deuten vermag. Niedrige, strauchartige, ramulöse Pflanze, Zweige am Stengel weichwollig behaart; Blüten zu 10—20 in dichte Köpfe gedrängt, Fahne und Schiffchen auswendig lang behaart; Blüten weißlich gelb. Sollte dieser *Cytisus* etwa *absynthioides* Janka sein?

101. *Adenocarpus complicatus* J. Gay. = *parvifolius* DC. wurde von Th. Pichler in Mazedonien „prope Charies ad pedem montis Athos“ Aug. 1873 gesammelt. Ich finde für diesen in Nyman für die dortige Flora keine Angabe. Kelch mit gestielten Drüsen überdeckt! Der am Athos angegebene *A. graccus* Griseb. kann wohl nur der gleiche sein. — Der

Adenocarpus graccus f. *eglandulosa*, den Bornmüller Nr. 315: in regione media Libani ex itinere Syriaco 1897 ausgegeben hat, muß eher zu *A. intermedius* DC. gestellt werden.

102. *Ononis viscosa* L. und *O. breviflora* DC. lassen sich etwas schwer auseinander halten, und man findet in den Sammlungen nicht selten verkehrte Benennungen. Vielleicht mag es leichter sein, diese Sorten im Leben zu trennen als im Herbar. *Ononis viscosa* L. (Abbildung in Rb. t. MMIII f. 1, ohne Wurzel, zeigt im Blatt, Nebenblättern, Kelchzähnen eher ein phantastisches Bild) fühlt sich lebend sehr klebrig an und bekommt getrocknet eine dunkelgrüne Farbe, während *O. breviflora* weich und wenig klebrig ist und getrocknet gelbliche Farbe annimmt.

Lange stellt in Diagn. I. p. 19 (Supplm. in Prodr. Fl. hisp. Willkomm p. 251) eine neue Art auf: *Ononis ambigua*, welche außer anderen Merkmalen besonders durch perennierenden verholzten Wurzelstock sich auszeichnet und eher Ähnlichkeit mit Formen von *O. Natrrix* L. hat, als mit den einjährigen Formen der *O. viscosa*. Diese Art kommt vor auf den niederen Vorgebirgen der Sierra Nevada: Sierra de Alfacar an waldigen, steinigen Orten c. 1000 m s. m. (Hut. P. R. 1879 Nr. 833) und Sierra Elvira; Porta et Rigo 1895.

103. *Ononis pendula* Desf. = *Schouwii* DC. ist die Pflanze, welche 1895 Porta et Rigo, it. IV. hisp. Nr. 133 unter dem Namen *O. Piccardii* β *grandiflora*: Provincia Gaditana, in pascuis prope Jerej de la Frontera, ausgegeben haben. Willk. sah aus Spanien kein Exemplar.

104. *Anthyllis fulgurans*. Porta et Rigo iter. Balearic. 1885. Fruticulus intricatus, ramosissimus ad 2 dm altus, ramis sulcatis repetite 2—3 divaricate furcatis; ramulis adpresse puberulis! foliis rarissimis minimis, 2—3 mm lg. lingulatis, apice bifide emarginatis, adpresse puberulis, cinerascens; floribus raris, flore unico ex articulo ramuli prodeunte minuto, c. 3 mm lg., pedunculo flexuoso aequilongo suffulto; calyce glabro, dentibus subaequalibus triangularibus acutis tubo aequilongis, legumine 4 mm lgo. ovate acutato, calyce duplo longiore cum semine unico 2½ mm lgo.

Habitat: Balearium insula Minore (Menorca) in pascuis petrosis prope pagum Tornells (loco unico!) 6. Jul. 1885. Diese Sorte macht einen tristen Eindruck — ein wahres Skelett! Die Zweige sind zickzack blitzartig gebogen, daher der Name: *fulgurans*.

Nicht weit von diesem Standorte: in rupibus maritimis inter Tornells et Piñon de l'Antechrist sammelten P. et R. auch *Anthyllis Hermaniae* β *Hystrix* Willk. (*Asphalanthi* Rodriguez), welche sich durch rundliche (nicht gefurchte) Äste, größere,

e. 10 mm lg. lanzettliche Blätter, größere Blüten, besonders durch die kurzen Kelchzähne, welche doppelt kürzer als der Tubus sind. unterscheidet.

Ob nun *A. fulgurans* doch nur eine abnorme Form von dieser sein sollte, mögen jene entscheiden, die Gelegenheit haben, an Ort und Stelle weitere Beobachtungen zu machen.

105. *Trifolium noricum* Wulf. und *T. Praetutianum* Guss. unterscheiden sich nur dadurch, daß bei *T. noricum* die Kelchzähne etwas kürzer als Tubus und die Blütenfarbe weißgelblich ist; bei *T. praetutianum* sind die Kelchzähne so lang als der Tubus und die Blütenfarbe rötlich fleischfarben.

106. *Trifolium Juliani* Battandr. wurde von Porta u. Rigo 1895, in pascuis mari proximis ad Puerto S. Maria, provinciae Gaditanae am 1. Mai in wenigen Stücken gefunden. Ein neuer Bürger der Flora Europas! — *Trifolium leucanthum* M. B. finde ich in Prodr. Fl. hisp. noch nicht erwähnt. Porta und Rigo sammelten selbes in Prov. Gaditana, locis subhumidis, ad fossarum margines prope Grazelema, ca. 1000 m s. m. 4. Juni 1895. Nr. 531.

107. *Lotus (Tetragonolobus) Requièni* Maur. Ten. Von Arcangeli Fl. ital. wird bloß ein Standort: Roma (endemicus) aufgeführt. Porta und Rigo sammelten diese Species: Italia australis: Capitanata in pratis palustribus circum Cerignola 1875. Nr. 574. Ausgegeben als *Tetragonolobus siliquosus* var. *orthotrichus* P. et R.

Lotus (Tetragonolobus) conjugatus Ser. wurde von Porta u. Rigo 1895 iter IV. hisp. Nr. 152, in provincia Gaditana, Serrania di Ronda, in herbidis, subhumidis prope Grazelema e. 1000 m s. m. 6. Juni gesammelt. Willk o m m lag kein spanisches Belegstück vor.

108. *Lotus conimbricensis* Brot.; *Lotus ciliatus* Amo. und *L. conimbricensis* β *Granatensis* Willk. wie auch *L. glaberrimus* DC. sind höchstens Formen dieser Art. Kahl oder $\pm$ wimperhaarig, selbst auch jüngere Schötchen pubescent und kahl, Länge der Kelchzipfel zum Tubus, Wachstum (1—3 einfache Stengel oder ästig, gerade oder bogig ausgebreitet) kann man an Individuen desselben Standortes verschieden beobachten, z. B. Prov. Gaditana Grazelema, in pratis subhumidis P. et R. Nr. 153, 1895 it. IV. hisp.

109. *Coronilla Clusii* Duf. und *C. minima* β *australis* Gr. et Godr. *C. coronata* DC. Fl. franc.) sind nicht gleich, wie sie Willk. in Prodr. Fl. hisp. III. 253 aufführt.

Coronilla coronata DC. ist nur var. β *australis* G. G. von *C. minima* L., die sich von der Spec. unterscheiden läßt: elatior, ramis erectis vel ascendentibus (non diffusis) foliolis ovato oblongis 6—8 mm lg., 3—6 lat. (non breviter ovato cuneatis 4:3) brevissime sed conspicue pedicellatis.

Coronilla Clusii Duf.: Suffruticosa, erecta, glauca, spithamaea et ultra, caulibus parce ramosis, foliolis 2—3 jugatis, dilatato-cuneiformibus obtusis mucronatis 5—12 mm lg. antice 3—4 mm lt., stipulis atrorubre maculatis, pedunculis foliis 3—5 plo longioribus. umbella 4—8 flora, calyce 4 mm lg. vexillo et alis subaequilongis et latis 6—7 mm lg., carina iis paulo brevior.

Die Größe des Kelches und der Blüten kommen der *C. montana* Scop. gleich, von welcher sie aber weit verschieden ist. *Coronilla Clusii* Duf. (*C. lotoides* K. Nym.) wurde von Porta et Rigo 1890 iter II. hisp. Nr. 424 in regno Murcico: Sierra Tercia, prope Lorca 800—1000 m s. m. gesammelt, und scheinen die Angaben im Prodr.: Hispania austro-orient. et australis sich auf diese zu beziehen, während die Angaben aus Mittelspanien und Catalonien sich eher auf *C. minima* β *australis* G. G. deuten lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Kongresse etc.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen
Klasse vom 3. November 1904.

Das w. M. Prof. R. v. Wettstein überreichte einen Bericht des Herrn J. Dörfler über eine botanische Forschungsreise durch Kreta, ausgeführt mit Subvention der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien in der Zeit vom 17. Februar bis 7. September 1904.

„Am 17. Februar reiste ich von Wien nach Triest und von dort auf dem Dampfer „Vesta“ des Österreichisch-ungarischen Lloyd nach Canea, wo ich nach ziemlich guter Fahrt am 25. Februar anlangte.

Nach Canea war mir ein Empfehlungsschreiben seitens des hohen k. u. k. Ministeriums des Außern an das k. u. k. österreichisch-ungarische Konsulat vorausgeeilt. Herr Generalkonsul Julius Pinter nahm sich meiner in liebenswürdigster Weise an. Seiner Intervention verdanke ich es, daß mir von der dortigen Zollbehörde bei Landung des umfangreichen Reisegepäckes keinerlei Schwierigkeiten bereitet wurden und ich alles zollfrei an Land bringen konnte. Bald erhielt ich auch vom obersten Kommandanten der kretischen Gendarmerie in Canea ein Empfehlungsschreiben an sämtliche Gendarmeriestationen Kretas und überdies wurden diese im Amtswege angewiesen, meine Reisepläne bestmöglich zu fördern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Huter Rupert

Artikel/Article: [Herbar-Studien 448-457](#)